

First Hit Previous Doc Next Doc Go to Doc#

☐ **Generate Collection** **Print**

L7: Entry 7 of 8

File: DWPI

May 15, 1996

DERWENT-ACC-NO: 1996-240047
DERWENT-WEEK: 199739
COPYRIGHT 2006 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Appts. for treating skin disorder esp. psoriasis with radiation - has fluorescent tubes and/or high pressure metal vapour lamps contg. doped phosphor giving max. radiation power in visible light range

INVENTOR: WILKENS, J H; WILKENS, J

PATENT-ASSIGNEE: WILKENS J H (WILKI), OPTOMED OPTO MEDICAL SYSTEMS GMBH (OPTON)

PRIORITY-DATA: 1994DE-4440112 (November 11, 1994), 1995DE-1024461 (July 8, 1995)

Search Selected

Search ALL

Clear

PATENT-FAMILY:

	PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE	PAGES	MAIN-IPC
<input type="checkbox"/>	<u>DE 4440112 A1</u>	May 15, 1996		003	A61N005/06
<input type="checkbox"/>	<u>EP 790845 A1</u>	August 27, 1997	G	000	A61N005/06

DESIGNATED-STATES: AT CH DE FR GB LI

CITED-DOCUMENTS: EP 320080; EP 324490 ; EP 460212 ; EP 478506

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DATE	APPL-NO	DESCRIPTOR
DE 4440112A1	November 11, 1994	1994DE-4440112	
EP 790845A1	November 13, 1995	1995EP-0936939	
EP 790845A1	November 13, 1995	1995WO-DE01598	
EP 790845A1		WO 9614899	Based on

INT-CL (IPC): A61 N 5/06

RELATED-ACC-NO: 1996-259591

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 4440112A
BASIC-ABSTRACT:

Radiation equipment for treatment of hyper-proliferative and/or inflammatory skin disorders, esp. psoriasis, has fluorescent tubes and/or high pressure metal vapour lamps in which the phosphor is doped so that the max. radiation power is in the range 400-800 nm.

USE - The equipment can also be used for cosmetic treatment (claimed). Other conditions which can be treated are acne, premalignant and malignant epithelial changes, e.g. dysplasia, Herpes simplex, warts, ichthyosis, sun-induced keratosis, non-malignant keratosis, plate epithelial and basal cells carcinomas, melanoma, neurodermatitis, atopic, contact and seborrhoeic dermatitis and vitiligo.

ADVANTAGE - The equipment is much more cost-effective. It is suitable for whole body treatment without risks of side-effects.

ABSTRACTED-PUB-NO: DE 4440112A
EQUIVALENT-ABSTRACTS:

CHOSEN-DRAWING: Dwg.0/0

DERWENT-CLASS: B05 D21 E16 L03 P34 S05 X26 X27
CPI-CODES: B11-C09; B14-H01B; B14-N17C; D08-B09A; E10-B02E; L03-C;

[Previous Doc](#)

[Next Doc](#)

[Go to Doc#](#)



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 44 40 112 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁸:
A61 N 5/06

②1 Aktenzeichen: P 44 40 112.4
②2 Anmeldetag: 11. 11. 94
④3 Offenlegungstag: 15. 5. 98

DE 44 40 112 A 1

⑦1 Anmelder:
Wilkens, Jan H., Dr., 66424 Homburg, DE

⑦2 Erfinder:
gleich Anmelder

⑤4 Bestrahlungsanordnung zur Behandlung von Hauterkrankungen

⑤7 Eine Anordnung zur Behandlung von hyperproliferativen, entzündlichen und/oder malignen Hauterkrankungen, insbesondere der Psoriasis, wird vorgeschlagen. Leuchtstoffröhren oder Hochdruckmetalldampflampen werden eingesetzt, die so dotiert sind, daß sie ihre Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von 400 nm und unterhalb von 800 nm abgeben.

DE 44 40 112 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Bestrahlungsanordnung zur Behandlung von hyperproliferativen, malignen und/oder entzündlichen Hauterkrankungen, insbesondere der Psoriasis, und/oder zur kosmetischen Hautbehandlung.

Die Psoriasis oder Schuppenflechte ist eine Ganzkörpererkrankung. Zu ihrer Behandlung wird derzeit als modernste und wirkungsvollste Therapie die Photochemotherapie eingesetzt. Sie beruht auf dem Umstand, daß sich Psoralen (oral vor der Behandlung verabreicht) unter Einwirkung von ultraviolettem Licht (UV-A, 365 nm) mit der DNS der Epidermiszellen zu Photoaddukten mit Quervernetzung des Doppelstrangs verbindet und so eine Zellteilung unmöglich macht.

Ein weiterer bekannter Gedanke besteht darin, eine Bestrahlung mit UV-B-Licht vorzunehmen, bei dem schnellteilende Zellen zugrunde gehen. Die Zellen der Schuppenflechte teilen sich etwa 5-fach schneller als gesunde, normale Zellen, so daß eine Bestrahlung sehr wirkungsvoll ist.

Der Nachteil beider Gedanken besteht in dem erhöhten karzinogenen Risiko, also der erhöhten Krebsgefahr, insbesondere bei Langzeitanwendung aufgrund der Bestrahlung mit ultraviolettem Licht.

Um diese Nachteile zu umgehen, ist bereits vorgeschlagen worden, photosensitive Zellen durch Photosensibilisatoren in einem anderen Bereich des Spektrums zu schaffen, also im nichtkarzinogenen Bereich.

Hierzu sei etwa auf die US-PS 4 753 958 verwiesen, die den Einsatz von Hämatoporphyrinen vorschlägt; auch 5-8-Aminolävulinsäure ist schon vorgeschlagen worden. Diese Substanzen reichern sich in hyperproliferativem Gewebe an, also z. B. in Tumor- oder Entzündungsgewebe. Diese "Prodrugs" wandeln sich in Porphyrin in der Zelle um. Nach ausreichender Belichtung des so angefärbten Gewebebereiches kommt es zu einer Photolyse dieses Farbstoffes. Diese Photolyse führt nun zu einer intrazellulären Freisetzung von zelltoxischen Bestandteilen.

Durch die Bestrahlung werden also ganz gezielt die befallenen, erkrankten Zellgewebe angesprochen und so durch einfache Belichtung zerstört.

Die Bestrahlung erfolgt mit Hochleistungsglühlampen, bei denen mittels Rotfiltern die unerwünschten Spektralbereiche herausgefiltert werden. Die Lampen zeichnen sich durch eine trotz hoher Verbrauchsleistung nur geringe Ausgangsleistung bei einer gleichzeitig sehr hohen Wärmeentwicklung aus.

Dies macht die Behandlung relativ kostenintensiv und darüber hinaus auch für den Patienten unangenehm und beschränkt darüber hinaus die Dauer der möglichen Belichtung. Auch ist eine Ganzkörperbehandlung praktisch ausgeschlossen, wenn nicht aufgrund der hohen Wärmeentwicklung eine "grillartige" Wirkung auf den Patienten ausgeübt werden soll.

Alternativ sind auch bereits leistungsstarke Farbstofflaser eingesetzt worden, die aber enorm hohe Anschaffungskosten verursachen und darüber hinaus noch kleinere Areale ausleuchten.

Aufgabe der Erfindung ist es demgegenüber, eine deutlich kostengünstigere und damit häufiger anwendbare Bestrahlungsanordnung zur Behandlung vorzuschlagen.

Diese Aufgabe wird gelöst durch den Einsatz von Leuchtstoffröhren, die so dotiert sind, daß sie das Maximum ihrer Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von

500 nm und unterhalb von 700 nm abgeben.

Durch diese Lösung wird eine realisierbare und kostengünstige Bestrahlungsanordnung für Psoriasis möglich. Die Strahlungsanordnung ist darüber hinaus auch für Ganzkörpererkrankungen realisierbar.

Behandelbar mit der Erfindung sind insbesondere hyperproliferative Epithelerkrankungen, die sich durch epidermale Zellproliferation und unvollständige Zelldifferenzierung auszeichnen.

Hierzu gehören Akne, Psoriasis, prä-maligne und maligne Epithelveränderungen, z. B. Dysplasie, Herpes simplex, Warzen, Ichtyosis, sonneninduzierte Keratose, nicht-maligne Keratose, aktinische Keratose, Plattenepithelkarzinom, Basalzellkarzinom, Melanom. Ferner können behandelt werden Neurodermitis, atopische Dermatitis, Kontaktdermatitis, seborrhoische Dermatitis, Vitiligo.

Leuchtstoffröhren und Hochdruckmetallampfen sind relativ kostengünstig. Darüber hinaus ist es im Gegensatz zu den Glühlampen nicht erforderlich, mittels Filtern bestimmte Bereiche des Spektrums auszu-blenden (und in Wärme umzuwandeln), sondern es wird durch geeignete Dotierung der Spektralbereich der ab-zugebenden Strahlung in den gewünschten Bereich ver-schoben, hier zwischen 400 nm und 800 nm.

Besonders geeignet haben sich hierbei als Leuchtstoffröhren Entladungsröhren mit Magnesiumfluorger-manat und/oder Yttriumvanadat und/oder Cer-Terbi-um-Magnesiumaluminat und/oder Lithiummetallalumi-nat gezeigt. Diese geben eine Strahlung im gewünschten Spektralbereich ab. Eine entsprechende Dotierung der Leuchtstoffröhren mit diesen Materialien ist auch im kosten mäßig tragbaren Bereich, insbesondere im Hin-blick auf die bei herkömmlichen Anlagen anfallenden Kosten.

Bei Hochdruckmetallampfen haben sich insbe-sondere Entladungsröhren mit einer Dotierung aus Thallium und/oder Natrium als geeignet erwiesen, auch Halogenmetallampfen. Mit Thallium dotierte Ha-logenmetallampfen in Hochdruckausführung werden derzeit etwa zur Effektbeleuchtung von Grün-anlagen eingesetzt; medizinische oder kosmetische Ver-wendung ist nicht bekannt, und der Einsatz in Bestra-hlungsanordnungen zur Behandlung von Hauterkran-kungen sehr überraschend.

Durch den gezielten Spektralauswahlbereich ist es darüber hinaus bevorzugt, wenn die Leuchtstoffröhren eine Leistung von mehr als 700 W/m² bzw. die Hoch-druckmetallampfen von 300 W besitzen. Diese für Leuchtstoffröhren relativ hohe Leistung kann aber die Behandlungsdauer einer einzelnen Behandlung deutlich verkürzen und ist im Gegensatz zu Behandlungen mit ultravioletten Licht auch für den behandelten Patienten tragbar, da praktisch ausschließlich die befallenen, er-krankten Hautpartien auf die Strahlung reagieren (näml-ich durch die Photolyse zerstört werden). Natürlich ist eine Abschirmung der Augen dabei sinnvoll.

Besonders bevorzugt ist es, wenn eine Hautphotosen-sibilisierung mit einer Salbe auf Basis von 5-8-Aminolä-vulinsäure erfolgt. Diese Substanz hat sich gerade in diesem Zusammenhang als ganz besonders vorteilhaft erwiesen. Generell sind systemisch oder topisch an-wendbare Photosensibilisatoren für die Erfindung be-vorzugt, die im nicht mutagenen Spektralbereich ober-halb von 400 nm wirksam sind.

Noch mehr bevorzugt ist es, wenn von der Substanz ein Äthyl- oder Methylesterderivat verwendet wird. Versuche haben gezeigt, daß diese Esterderivate der

Substanz — ohne Penetrationsvermittler — eine noch erheblich verbesserte Gewebseindringtiefe bewirken (eine größere Lipophilie) und sich deshalb noch besser als Sensibilisator an Oberflächen eignen als die Ursprungssubstanz. Denkbar ist dadurch sogar eine kurative Bestrahlung von Hautkarzinomen, u. U. sogar prophylaktisch.

Die Verwendung von Leuchtstoffröhren oder Hochdruckmetallampfen, die oberhalb des UV-Bereiches emittieren, zur Behandlung von hyperproliferativen, malignen und/oder entzündlichen Hauterkrankungen, insbesondere der Psoriasis, ist bisher noch überhaupt nicht in Betracht gezogen worden. Die erhebliche Verbesserung der Bestrahlungsmöglichkeiten, insbesondere die deutliche Verminderung des karzinogenen Risikos bei gleichzeitiger Vermeidung von Unzuträglichkeiten aufgrund von Wärmeentwicklung läßt gerade bei einer häufigen, an sich unheilbaren Hauterkrankung die wesentlichen Vorteile dieser Erfindung bedeutend erscheinen, ganz abgesehen von den gesundheitsökonomischen Möglichkeiten der Erfindung.

Da die Substanzen wie Aminodeltalävalinsäure und auch ihre Esterderivate selbst nicht photosensitiv sind, lassen sie sich als Salbe sehr gut benutzen, da trotz der massiven Bestrahlung kein "Sonnenbrand" oder ähnliche Effekte auftreten können. Die gesamten Effekte treten nur bei der in die Zellen gelangten umgewandelten Substanz, nämlich dem körpereigenen Protoporphyrin IX ein.

Durch die großflächige Ausleuchtung durch die Leuchtstoffröhren oder Hochdruckmetallampfen ist im Gegensatz zu den vor allem bei Laserlicht auftretenden punktförmigen Lichtquellen eine sehr viel gleichmäßigere räumliche Lichtverteilung zu erwarten. Bei entsprechender Verwendung wäre daher auch eine Diagnose lediglich tumorverdächtiger Porphyrinanreicherungen möglich.

Eine weitere Ausführungsform setzt mehrere Leuchtstoffröhren oder Hochdruckmetallampfen mit unterschiedlichen Spektralbereichen, aber jeweils des beanspruchten Gebietes ein (also beispielsweise rot und/oder grün und/oder blau). Die einzelnen Farben werden dabei abwechselnd mit etwa 100 Hz geschaltet. In Verbindung mit einer Rot-Filter-Brille mit LCD-Shutter wäre dann die zeitgleiche Darstellung mit 50 Hz pro Auge für den behandelnden Arzt mit Anregungswellenlängen unterschiedlicher Gewebseindringtiefe möglich. Hierdurch wäre die mögliche Tiefenausdehnung von Hautveränderungen sichtbar und diagnostisch zu nutzen.

Für kosmetische Behandlungen sind Bestrahlungsanordnungen praktisch überhaupt noch nicht bzw. allenfalls in Form von Sonnenbräunstudios eingesetzt worden. Bei Akne sind jedoch endogene Porphyrine (von Bakterien synthetisiert) nachweisbar, und die Photolyse dieser Porphyrine beeinflußt das bakterielle Wachstum.

Durch die Erfindung wird nun erstmals eine gezielte Ganzkörperbestrahlung ohne risikobehaftete Nebenwirkungen möglich; durch den Einsatz der Leuchtstoffröhren oder Hochdruckmetallampfen kommt es zu einer beschleunigten Klärung der unerwünschten Hautveränderung und damit zu einem nennenswerten positiven kosmetischen Effekt.

krankungen, insbesondere der Psoriasis, gekennzeichnet durch den Einsatz von Leuchtstoffröhren und/oder Hochdruckmetallampfen, deren Leuchtstoff so dotiert ist, daß sie das Maximum ihrer Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von 400 nm und unterhalb von 800 nm abgeben.

2. Bestrahlungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Maximum der Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von 500 nm und unterhalb von 700 nm liegt.

3. Bestrahlungsanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Leuchtstoffröhren eine elektrische Leistungsaufnahme von mehr als 700 W/m² Röhrenoberfläche besitzen.

4. Bestrahlungsanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Hochdruckmetallampfen eine elektrische Leistungsaufnahme von mehr als 300 W besitzen.

5. Bestrahlungsanordnung nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Leuchtstoffröhren Entladungsröhren mit Magnesiumfluogermanat und/oder Yttriumvanadat sind.

6. Bestrahlungsanordnung nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine Hautphotosensibilisierung mittels einer Salbe auf Basis von 5-8 Aminolävalinsäure erfolgt.

7. Bestrahlungsanordnung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Hautphotosensibilisierung mittels der Salbe unter Verwendung eines Esterderivats, insbesondere eines Äthyl- oder Methylsterderivats der 5-8-Aminolävalinsäure, erfolgt.

8. Verwendung einer Leuchtstoffröhre mit einem Maximum der Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von 400 nm und unterhalb von 800 nm zur Behandlung von hyperproliferativen, malignen und/oder entzündlichen Hauterkrankungen, insbesondere der Psoriasis oder zur kosmetischen Hautbehandlung.

9. Verwendung einer Hochdruckmetallampfe mit einem Maximum der Strahlungsleistung im Bereich oberhalb von 400 nm und unterhalb von 800 nm zur Behandlung von hyperproliferativen, malignen und/oder entzündlichen Hauterkrankungen, insbesondere der Psoriasis oder zur kosmetischen Hautbehandlung.

- Leerseite -